

Die HITLER-Zeit (1933-1945)

Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg ist gekennzeichnet durch stete Unruhen, Streiks, politischen Mord, Sabotageakte und Parteigezänk. Als Folge der Geldknappheit setzte Arbeitslosigkeit, Teuerung und wirtschaftlicher Niedergang ein. Mehr als 25 politische Parteien bildeten sich, deren Haupttätigkeit im gegenseitigen Kampfe aufging. Die Unzufriedenheit war allgemein groß.

Da trat HITLER, der "unbekannte Soldat", wie er sich selbst nannte, gebürtig in Braunau in Österreich, auf. Er verstand es, die herrschende Zerrissenheit und Unzufriedenheit für seine Zwecke zu nutzen. Mit einer ihm angeborenen Redegewandtheit und feiner Einfühlungsfähigkeit wusste er immer mehr Anhänger für seine Ideen zu gewinnen und Tausende zu begeistern. Bald standen Hunderttausende hinter ihm, die in ihm den politischen Befreier und gottgesandten Retter Deutschlands, den großen Retter aus Not und Sklaverei sahen.

Mit seinem missglückten Putsch im Löwenbräukeller am 8. Nov. 1923 ging seine Laufbahn an. Leider gab man ihm nach der Strafverbüßung in Landsberg/Lech nochmals Gelegenheit sein unheilvolles Werk von neuem aufzugreifen. In unzähligen Versammlungen, bei denen die Gegner von SA (= Sturmabteilung) und SS (= Schutzstaffel) niedergeschrien und misshandelt wurden, gewann er die Millionen Anhänger, die in fanatischem Glauben, jeder in seiner Art und nach seinem Berufe, Rettung aus Not und Schmach durch ihn erhofften. Und doch wäre ihm der unfassbare Aufstieg zum Führer des deutschen Volkes nicht gelungen, hätte ihm nicht die Schwerindustrie, in der Hoffnung auf neue und große Gewinne, die vielen Felder gegeben, wäre nicht das preußische Militär in der Hoffnung auf Aufrüstung und neue Macht für ihn eingetreten und hätte nicht das Groß-Junkertum in ihm nicht den Mann der Kühnheit und Gewalt gesehen. Und so hat Reichskanzler v. Papen durch Großverrat an Partei, Vaterland und Kirche diesem Manne die Wege zur Machtübernahme beim alten Reichspräsidenten von Hindenburg am 30. Jan. 1933 gebahnt.

Hitler nützte nun, gestärkt durch das Reichsermächtigungsgesetz vom 25. März 1933 seine Machtbefugnisse brutal aus. Er spielte nun den rücksichtslosen Diktator und baute sein 'Drittes Reich' - das von ihm bezeichnete "ewige" oder "1000jährige Reich" - nach dem Muster seines bolschewistischen Nachbarn Stalin aus. Er beanspruchte eine totalitäre Macht auf allen Gebieten, selbst auf dem der Religion, und bestimmte als Fundament seines Reiches die Idee vom deutschen Boden, deutschem Blut und deutscher Rasse. Sein Endziel lautete: ein Glaube, ein Reich, ein Volk, ein Führer. Demnach wurde alles gleichgeschaltet, vom Kind bis zum Greis, vom Arbeiter und Bauer bis hinauf zum höchsten Beamten. Wer sich nicht fügte oder aufbegehrte, ja nur Kritik übte, kam ins Konzentrationslager (z.B. Dachau) wo er mundtot oder auch physisch tot gemacht wurde. Hatte er es bisher verstanden für alles Unglück und Unheil die Juden schuldig zu machen, so setzte er jetzt zu deren systematischen Vernichtung an. Nun folgte Schlag auf Schlag in Verfolgung seiner großen Pläne.

Im Juli 1933 kam das Erbhofgesetz und das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses mit dem Massenmord; im September begann der Bau der Reichsautobahn, im Oktober der Austritt aus der Genfer Liga, nach dem Tode Hindenburgs am 2. Aug. 1934 die Vereinigung der Ämter des Reichspräsidenten und Reichskanzlers in seiner Person als Führer des deutschen Volkes, am 1. März 1935 war der Beginn des Ausbaues der deutschen Luftwaffe,

am 16.März 1935 die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, am 7.März 1936 der Einmarsch deutscher Truppen in die entmilitarisierte Zone des Rheinlandes und am 4.Feb. 1938 übernimmt Hitler den persönlichen Oberbefehl über die ganze Wehrmacht. Österreich wird am 12.März 1938 zur sog. "Heimkehr in das deutsche Reich" militärisch gezwungen, am 28.Mai 1938 begann der Bau des Westwalls. Am 29.Sep. 1938 bringt das Münchner Abkommen das sudetendeutsche Gebiet an Deutschland, am 15.März 1939 müssen sich Böhmen und Mähren unter den Schutz des dritten Reiches stellen und am 23.März 1939 wird das Memelland zum deutschen Reiche geschlagen.

Mit dem Polenfeldzug am 1.Sep. 1939, der in 18 Tagen siegreich beendet ist, beginnt der 'dritte Weltkrieg'. Am 22.Juni 1940 tritt Italien auf Seite Deutschlands in den Krieg ein und am 27.Sep. 1940 ist die Unterzeichnung des Drei-Mächtepaktes in Berlin zwischen Deutschland, Italien und Japan. Trotz Freundschaftsvertrag mit Russland beginnt Hitler am 22.Juni 1941 den wahnsinnigen Kampf mit diesem Riesenreiche. Am 8.Dez. 1941 erklärt dann auch noch Japan den Engländern und den U.S.A. den Krieg.

Das Kriegsglück war Hitler zunächst günstig und brachte ihm in der ersten Hälfte des Krieges unbestreitbar große Erfolge. Nachdem Polen unterworfen war, kam der Westen, Holland, Belgien, Luxemburg und Frankreich, durch den siegreichen Feldzug von Mai bis Juli 1940 in deutsche Hände. Am 21.Juni 1940 ist der Waffenstillstand von Compiègne. Nach allen Seiten, besonders nach Osten, werden 1940-1942 die Eroberungen erweitert, sodass Ende 1942 im Norden Dänemark, Norwegen und Finnland, im Osten und Süden außer Polen auch Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Serbien, Albanien, Griechenland, Kreta und von Russland das Gebiet von Petersburg nach Süden bis Stalingrad und Elbrus am schwarzen Meere, ja sogar ein großes Stück von Nordafrika in Deutschen Händen sind.

Auf schwindelnder Höhe der Macht kam die Wende und das Unheil nahte in Riesenschritten. Bei Stalingrad wandte sich das Glück. Dort fiel die 6. deutsche Armee nach harter Winter Schlacht am 3.Feb. 1943 dem Hitlerwahn zum Opfer. Hitler, der von nun an persönlich den Heeresoberbefehl in die Hand nahm, hatte keine Erfolge mehr, sondern nur noch Rückschritte zu verzeichnen. Die Beschießung Londons mit V1 und V2, diesen mörderischen Lufttorpedos, hatte zur Folge, dass die Feinde ihrerseits mit ihrer Überzahl an Flugzeugen bei Tag und Nacht Deutschlands Industriegebiete mit Bomben bewarfen, um unsere Kriegsmaschine immer mehr lahm zu legen. Großstädte und selbst kleine Landstädtchen wurden nunmehr von den Gegnern mit Bomben beworfen, in Schutt und Asche gelegt, um den deutschen Abwehrwillen zu zermürben.

Immer bemerkbarer naht das Verhängnis. Frankreich ermöglicht unter General de Gaulle die Landung der Entente-Truppen in Nordafrika, Italien fällt ab und stürzt Mussolini am 25.Juli 1943 und erleichtert unter Marschall Badoglio die Landung feindlicher Truppen auf Sizilien, die nun auch von Süden her Deutschland bedrohen. Am 6.Juni 1944 landeten amerikanische und englische Truppen in Nordfrankreich und trugen in harten Kämpfen die Front zum Rheine vor. Im Osten mussten sich die deutschen Truppen immer näher an die Ostgrenze in blutigen Kämpfen zurückziehen, bis schließlich die Feinde von Ost und West im Frühjahr 1945 die deutschen Gaue überfluteten und in Berlin und Wien zusammentrafen.

Am 8.Mai 1945 unterschrieb Feldmarschall Keitel im Namen der deutschen Wehrmacht die bedingungslose Kapitulation, nachdem zuvor Hitler mit der ihm noch eben angetrauten Eva

Braun und Göbbels mit seiner Familie, sich durch Selbstmord der großen Verantwortung entziehend, aus dem Leben geschieden waren. So war auch Hitlers oftmaliger Ausspruch: "Deutschland wird nie kapitulieren" durch die Macht der Verhältnisse unwahr geworden.

Die Ereignisse dieser tragischen Periode wurden ausführlicher behandelt, weil das Hitler-Geschehen bis ins letzte Dorf sich auswirkte und in der Volksseele entweder freudige Erwartung oder Unheil ahnenden Schrecken und Furcht auslöste.

Gemäß Urteil des Nürnberger Gerichtes vom 1.Okt.1946 büßten als Erste am 16.Okt.1946 zu Nürnberg durch den Tod mit dem Strang die Hauptverbrecher des Unglücks ihre Riesenschuld: Hermann Göring, der sich in der Nacht vor dem Henkertode durch Gift dem Galgen entzogen hat, Joachim von Ribbentrop, Wilhelm Keitel, Alfred Rosenberg, Ernst Kaltenbrunner, Hans Frank, Wilhelm Frick, Fritz Saukel, Alfred Jodl, Arthur Seiß-Inquart und Julius Streicher. Andere Kriegsverbrecher folgten im gleichen Tode.

Wenden wir nun unseren Blick nach dieser allgemeinen Übersicht dem Geschehen während dieser Zeit in unserer Stadt zu.

Auch hier schlugen bald die Wellen der Hitler-Begeisterung hoch, in den Versammlungen wurden die politischen Gegner niedergeschrien und eine gesunde Kritik unterdrückt und die Machtübertragung an Hitler am 28.Jan. 1933 mit heller Begeisterung begrüßt. Umbildung der Stadtverwaltung war die erste Folge. Bürgermeister Dillinger mit 8 neuen Stadträten: Lehrer Stempfle, Willi Mönch, Karl Mielich, Blasius Fischer Korbmacher, Josef Siebert Wagner, Josef Schneid Kaufmann, Rudolf Seebauer und Johan Alois Bach lösten das alte Stadtre Regiment ab.

Nun wurde auch hier alles im schnellsten Tempo gleichgeschaltet. Den Kindergarten übernahmen 3 Hitlerinnen, die klösterlichen Schulfrauen der Mädchenschule mussten Weihnachten 1936 ihre Schule und Wohnung verlassen, um weltlichen Lehrkräften Platz zu machen. Nach dem Grundsatz "die Jugend erzieht sich selbst" wurde die Hitler-Jugend (HJ) und der Bund deutscher Mädchen (BdM) aufgestellt, mit dem Ziele die Jugend der Kirche, dem Christentum und seinen geistlichen Erziehern zu entfremden. Im gleichen Geiste tat sich am Bahnhof ein weibliches Arbeitslager auf mit den sog. 'Arbeitsmädchen' und die ins Leben gerufene 'Hitler-Frauenschaft' sollte den gleichen Zielen dienen. Natürlich fehlten auch hier nicht die Schutz- und Sturmtruppen (SA und SS) des Führers. Die Parteiblätter "Der Stürmer" und "Das schwarze Corps" sorgten für Wachhaltung und Stärkung des Parteigeistes und auch für Nachwuchs der Hitlerleute, deren es schließlich über 700 hier gab. Die NS-Arbeitsfront hatte die schaffende Hand den Hitlerplänen dienstbar zu machen. Schließlich tat sich noch in der Sandgrube an der Wolferstädter Straße ein sog. Wehrrertüchtigungslager auf, um die 16jährigen der ganzen Umgegend für den Kriegsdienst vorzuschulen. Die NSV = nationalsozialistische Volkswohlfahrt hatte durch monatliche und allsonntägliche Sammlungen Gelder aufzubringen, die größtenteils zu Kriegszwecken verwendet wurden.

Der Chronistenpflicht entsprechend sei hier nicht unterlassen zu Ehren der Stadt zu bemerken, dass keine der hiesigen Bewohner ins Konzentrationslager gebracht wurde.

Über 600 Mann wurden zu den Waffen gerufen, wovon bis jetzt 116 Gefallene oder Verstorbene bekannt sind, viele mussten eine längere Gefangenschaft mitmachen und ein großer Teil ist gänzlich verschollen.

In der nun folgenden Liste der Gefallenen ist ein auswärtiger Geburtsort eigens vermerkt, die römischen Ziffern besagen, dass aus der gleichen Familie mehrere Söhne gefallen sind:

Reiner Johann geb. 24.Dez. 1917, gef. 4.Juni 1940 Frankreich
Scherupp Johann geb. 8.Jan. 1914, gef. 5.Juni 1940 Frankreich
Hartmann Georg geb. 29.Aug. 1919, gef. 22.Juni 1940 Frankreich
Schwalber Andreas geb. 12.Mai 1914, gef. 16.Juli 1941 Osten
Wenger Anton I geb. 12.Nov. 1920, gef. 11.Juli 1941 Osten
Rank Matthias geb. 1910, Gern, gef. 24.Juli 1941 Osten
Gutmann Hermann I geb. 1919, gef. 19.Juli 1941 Osten
Seefried Josef geb. 9.Feb. 1919, gef. 30.Juni 1941 Osten
Fackler Andreas geb. 11.Jan. 1912, gef. 7.Aug. 1941 Osten
Pfefferer Otto geb. 1915, gef. 16.Aug. 1941 Osten
Will Friedrich I geb. 30.Apr. 1919, gef. 19.Aug. 1941 Osten
Auktor Benedikt geb. 4.Nov. 1919, gef. 2.Okt. 1941 Osten
Kolland Georg I geb. 11.Apr. 1918, gef. 8.Okt. 1941 Osten
Seefried Hans geb. 21.Juni 1918, gef. 7.Nov. 1941 Osten
Will Johann II geb. 6.Sep. 1911, gest. 13.Okt. 41 Krkh. Augsburg
Braun August geb. 12.Nov. 1911, gef. 6.Dez. 1941 Osten
Roßkopf Josef I geb. 8.Feb. 1921, gef. 2.Feb. 1942
Weiß Jakob geb. 1904 Amerbach, gef. 30.Jan. 1942 Osten
Klessinger Josef geb. Oberbernbach 06, gef. 5.März 1942 Osten
Gutmann Ludwig II geb. 1915 Otting, gef. 5.Apr. 1942 Osten
Reicherzer Konrad geb. 1901, gef. 12.Mai 1942 Osten
Dunzinger Andreas geb. 3.Aug. 1910, gef. 8.Mai 1942 Osten
Kaus Andreas II geb. 6.Dez. 1916, gef. 22.Mai 1942 Osten
Berber Xaver geb. 12.Feb. 1921, gef. 6.Sep. 1942 Osten
Hönle Josef geb. 25.Feb. 1912, gef. 5.Sep. 1942 Osten
Strauß Johann geb. 27.Mai 1921, gef. 27.Sep. 1942 Osten
Buckel Franz geb. 26.Juli 1920, gef. 28.Aug. 1942 Osten
Hönle Xaver I geb. 1920, gef. 1.Nov. 1942 Osten
Rösch Leonhard geb. 1920, gef. 29.Nov. 1942 Osten
Schneid Karl geb. 1908, gef. 28.Dez. 1942 Osten
Kilg Josef geb. 1904, gef. 24.Dez. 1942 Osten
Woger Johann geb. 1923, gef. 13.März 1943 Osten
Schmidt Albert geb. 3.Nov. 1899, gef. 5.Nov. 1940 Osten
Fuchs Ludwig geb. 6.Feb. 1922, gef. 7.Feb. 1943 Osten
Meyer Sebastian geb. 14.Mai 1920, gef. 16.Feb. 1943 Osten
Kilg Alfons I geb. 9.Mai 1922, gef. 25.Feb. 1943 Osten
Laber Karl geb. 13.Jan. 1924, gef. 8.März 1943 Magdebg.
Lutz Hans geb. 25.Feb. 1923, gef. 9.März 1943 Osten
Schneid Matthias geb. 6.Jan. 1924, gef. 5.Mai 1943 Osten
Gutmann Richard III geb. 1918 Otting, Leutn., gef. 9.Mai 1943 Osten
Holler Karl geb. 23.Jan. 1920, gef. 22.Mai 1943 Osten

Maier Josef geb. 2.Sep. 1906, gef. 4.Aug. 1943 St.Ottilien
Rink Rudolf geb. 20.Dez. 1924, gef. 15.Aug. 1943 Osten
Kettl Ludwig I geb. 1919 Harburg, gef. 13.Aug. 1943 Osten
Mieling Emil geb. 20.Dez. 1919, gef. 26.Aug. 1943 Osten
Mayer Michael geb. 29.Nov. 1914, gef. 10.Sep. 1943 Osten
Seefried Josef geb. 10.März 1923, gef. 3.Okt. 1943 Osten
Wagner Hans geb. 29.Jan. 1920, gef. 14.Okt. 1943 Osten
Zinsmeister Josef geb. 1909, gef. 14.Okt. 1943 Osten
Meister Anton geb. 19.Dez. 1924, gef. 15.Okt. 1943 Osten
Kilg Josef II geb. 1.Juli 1924 , gef. 1.Nov. 1943 Osten
Engelhard Josef geb. 20.Juni 1924, gef. 3.Dez. 1943 Osten
Mielich Adolf geb. 30.Sep. 1920, gef. 8.Dez. 1943 Westen
Vogel Andreas geb. 21.Sep. 1914, gef. 28.Dez. 1943 Osten
Oslander Karl geb. 1924 München, gef. 30.Dez. 1943 Osten
Taglieber Ludwig geb. 14.Juli 1910, gef. 16.1.1944 Osten
Fischer Josef geb. 15.März 1925, gef. 17.Jan. 1944 Osten
Hönle August geb. 1907, gef. 20.Jan. 1944 Osten
Kettl Georg II geb. 1915, gef. 21.Jan. 1944 Osten
Dunzinger Martin geb. 4.Apr. 1909, gef. 13.Feb. 1944 Osten
Mairoser Anton geb. 25.Sep. 1924, gef. 7.Apr. 1944 Karlsbad
Hönle Anton II geb. 6.Okt. 1926, gef. 4.Juni 1944 Italien
Kosten Johann geb. 1906 Nürnberg, gef. 7.Juni 1944 Westen
Uhl Andreas II geb. 1907, gef. 16.Juni 1944 Osten
Schmid Anton geb. 1906, gef. 6.Juli 1944 Neuburg/D
Kettl Lorenz III geb. 1922, gef. 20.Juli 1944
Vogel Georg geb. 1925, gef. 16.Juli 1944 Frankr.
Meyer Ambros geb. 1906, gef. 8.Sep. 1944 Osten
Hofmann Josef geb. 1.Apr. 1921, gef. 17.Sep. 1944 Westen
Ziegler Hans geb. 14.Feb. 1923, gef. 21.Sep. 1944 Serbien
Uhl Wilhelm III geb. 1916, gef. 28.Sep. 1944 Südosten
Roßkopf Johann II geb. 9.Sep. 1923, gef. 30.Sep. 1944 Osten
Kolland Theodor geb. 16.Dez. 1919, gef. 4.Okt. 1944 Südosten
Stöcklein Heribert geb. 1925 München, gef. 22.Okt. 1944 Ostpreuß.
Richter Xaver geb. 1908, gef. 10.Nov. 1944 Osten
Löfflad Karl geb. 25.Jan. 1910, gef. 12.Okt. 1944 bei Aachen
Vogl Alois geb. 8.März 1925, gef. 17.Okt. 1944 Ungarn
Heckl Anton geb. 1913, gef. 28.Nov. 1944 bei Aachen
Rösch Josef geb. 1898, gef. 21.Dez. 1944 Wemding
Gutmann Sebastian IV geb. 1913 Otting, gef. 23.Dez. 1944 Osten
Letzguß Josef geb. 1.Aug. 1921, gef. 9.Dez. 1944 Westen
Schmidt Andreas geb. 18.Juli 1926, gef. 19.Dez. 1944 Westen
Schröttle Franz geb. 3.Dez. 1922, gef. 1.Jan. 1945 Westen
Wenger Blasius II geb. 6.März 1925, gef. 12.März 1945 Südosten
Zech Erhard geb. 29.Juli 1926, gef. 22.März 1945 Westen
Lengel Nikolaus geb. 1896, gef. Ende März Ostpreußen

Weißgerber Karl geb. 21.Jan. 1910, gef. 26.März 1945 Osten
Wenger Franz geb. 17.Jan. 1924, gef. 15.Juni 1945 Osten
Strauß Georg geb. 1901 Amerbacher Kreuth von einem Ami-Auto in der Heimat
überfahren 14.Juli 1945
Mönch Willi geb. 16.Juni 1899, gef. 9.Nov. 1945 Osten
Schwab Josef geb. 1899, gef. 11.Nov. 1945 Frankfurt
Ritter Silvester geb. 1918, gef. 1945 Osten
Schweigert Xaver geb. 1911, gef. 16.Feb. 1946 Sonthofen
Uhl August geb. 8.Mai 1914 Wemding, verheir. Steinmetz in Ingolstadt seit 1940, gest.
9.Juni 1940 Frankreich
Scherupp Otto geb. 12.Nov. 1912 Augsburg, verh. 1940 von Wemding nach Moos, gest. 2.Okt.
1941 Osten
Kaus Friedrich geb. 16.Okt. 1910 Wemding, verh. Schreiner in Ochsenfurt seit 1936,
gest. 14.Juli 1942 in Norwegen
Holzmeier Engelbert geb. 10.Sep. 1916 Wemding, verh. Schuster in München seit 1935, gest.
21.Mai 1942 Osten
Schachner Max geb. 1.Mai 1914 Haag, verh. S.S.-Sturmführer Ellwangen, gest. 17.Okt.
1943 Osten
Löfflad Joh. geb. 12.Dez. 1908 Wemding, verh. Schneider in Stuttgart seit 1935, gest.
11.Feb. 1944 Südtalien
Hillemeyer Jos. geb. 11.März 1908 Wemding, gef. 26.Aug. 1944, laut Wemdinger
Standes-Reg. Nr.30 vom Jahr 1952
Laber Otto geb. 15.Juni 1921 Wemding, gest. 4.Sep. 1944 Osten
Stechhammer Karl geb. 29.Feb. 1928 Giebelstadt, Schüler, gest. 1.Dez. 1944 am Oberrhein
Seiler Wilhelm geb. 29.Dez. 1926 Aufhausen, gest. 2.Feb. 1945 Ostpreußen
Meyer Joh. geb. 26.Juli 1912 Treuchtlingen, verh. Marmorschleifer in Wemding HNr. 349,
ist 7.Feb. 1945 durch Selbstmord (Erhängen) aus dem Leben geschieden
Schulze Heinrich geb. 27.März 1912 in Neuengeseke, verh. Oberleutnant in Stuttgart,
gest. 25.März 1945 in Westfalen
Laber Josef geb. 13.Sep. 1926 Wemding, Bauing. Schüler, gest. 1. Apr.1945
Weber Karl geb. 27.Dez. 1915 Bäumenheim, verh. in Wemding, gest. Mai 1945 in der
Hardenberger-Heide
Wagner Josef geb. 10.Okt. 1914 Wemding, verh. Maler in Augsburg seit 1936, gest. 14.Mai
1945 Dänemark an der Küste angeschwemmt, laut Mitteilung Berlin 13.Okt. 1952
Fißel Ernst geb. 15.Jan. 1921 Wemding, gest. in einem russischen Lazarett 15.März 1946,
laut Todesnachricht vom März 1949
Tragl Friedrich geb. 25.Apr. 1912 Mauthaus, verh. Gend. Oberwachtm. in Wemding ist
am 10.??1946 durch Selbstmord (Erhängen) aus dem Leben geschieden und auf dem Zentral-
friedhof Prag Deblice beerdigt

Gleich anschließend an diese Totentafel bringe ich die amtliche Liste der registrierten
Kriegsgefangenen und Vermissten, gefertigt von der Stadt Wemding nach dem Stande vom
15.März 1950.

Von den 128 Namen sollen hier nur die einheimischen Wemdinger namentlich aufgeführt werden; die mit einem † bezeichneten sind als tot erklärt:

Beyrle Josef	geb. 3.Okt. 1922, HNr. 180, landw. Arbeiter
Birzele Karl	geb. 11.Apr. 1919, HNr. 57, Mälzer
Brandl Johann	geb. 14.Sep. 1906, HNr. 399, Hilfsarb.
Briegl Karl	geb. 4.Feb. 1900, HNr. 74, Goldschmied
†Büchler Eduard	geb. 12.Aug. 1913, HNr. 438, Schriftsetzer
Burtscher Kurt	geb. 13.Jan. 1913, in Bludenz(Österr.), akad. Bildhauer
Cerny Josef	geb. 25.Feb. 1919, HNr. 398, landw. Arbeiter
Eireiner Josef	geb. 11.März 1923, HNr. 316, Maurer
Essig Ludwig	geb. 6.Mai 1910, HNr. 5, Berufssoldat
Fackler Alois	geb. 9.Feb. 1909, HNr. 422, Gastwirt und Metzger
Fest Herbert	geb. 11.März 1910, Stuttgart, Opernsänger
Gebele Josef	geb. 1.Okt. 1915, HNr. 189, landw. Arbeiter
Grundl Ferdinand	geb. 5.Feb. 1925, HNr. 135, Oberschüler
Held Josef	geb. 28.Nov. 1921, HNr. 50½, Friseur
Hertlein Ernst	geb. 20.Jan. 1920, HNr. 283, Schneider
Hoffmann Fritz	geb. 19.Sep. 1904, HNr. 183, Friseur
†Hofmann Andreas	geb. 5.Nov. 1907, HNr. 172, Korbmacher
†Hoinle Joh.	geb. 18.Dez. 1912, HNr. 23½, Landwirt
Holzmeyer Adolf	geb. 21.Nov. 1920, HNr. 368½, Steinrichter
Huber Wilhelm	geb. 21.Sep. 1914, in Klenau, Lehrer
Im Josef	geb. 26.Jan. 1912, HNr. 452, Spengler
Klein Karl	geb. 10.Sep. 1926, HNr. 238, Schüler
†Laber Karl	geb. 20.Nov. 1902, HNr. 186, Landwirt und Metzger, gest. 9.Jan. 1946 Osten
Lettenbauer Johann	geb. 13.Dez. 1925, HNr. 235, Schlosserlehrling
Luderschmied Jos.	geb. 6.Nov. 1908, HNr. 160, Hilfsarbeiter
Lutz Andreas	geb. 9.März 1924, in Badenweiler {Baden), Sattler
Lutz Anton	geb. 27.Feb. 1920, HNr. 37, Landarb.
Maier Johann	geb. 4.Sep. 1914, HNr. 209, Forstarbeiter
Maier Pius	geb. 12.Juni 1922, HNr. 225, Bäckergehilfe
Menzinger Karl	geb. 5.Nov. 1911, HNr. 377½, Förster
Miehlich Johann	geb. 6.Mai 1925, HNr. 365, Steinmetz
Neumayer Hans	geb. Tagmersheim HNr. 6, am 13.Nov. 1898, Graphiker
†Osiander Josef	geb. 16.Sep. 1901, HNr. 234, Landwirt
Preißinger Jak.	geb. 25.Juli 1901, HNr. 295, Arbeiter
Reiner Sebastian	geb. 3.Dez. 1916, in Neustadt, Müller
Roschmann Fridolin	geb. 17.Feb. 1923, HNr. 296, Glaser
Roschmann Michael	geb. 19.Nov. 1919, Sattler, Augsburg
Rößle Josef	geb. 22.Feb. 1910, HNr. 304, Maler
Rößner Otto	geb. 19.Aug. 1913, Sattler, Ingolstadt
Rößner Karl	geb. 16.Nov. 1906, Hr 440½, Arbeiter
Ruf Albert	geb. 15.März 1910, Zugschaffner, Neuseß/Augsburg

Schlecht Rupert	geb. 23.März 1902, HNr. 110, Maurer
†Schneid Hans	geb. 30.Jan. 1909, HNr. 454, Baumeister
†Schneid Otto	geb. 26.Dez. 1913, Kraftfahrzeugmeister Nürnberg
Seitz Erich	geb. 23.Mai 1922, HNr. 417, Reg.Insp.-Anwärter
Stecher Josef	geb. 13.Feb. 1902, Remontewärter Bergstetten
Steinacker Josef	geb. 14.Juli 1915, Bankbeamter Gunzenhausen
†Taglieber Peter	geb. 11.Jan. 1917, HNr. 165, Maurer
Vogl Karl	geb. 24.Jan. 1921, HNr. 143, Schmied
Wagner Otto	geb. 17.Juli 1916, Dentist, HNr. 102
Weidhans Josef	geb. 29.Jan. 1925, Landarb., Hagau
Weiß Willibald	geb. 28.Sep. 1917, Landarb., Otting
Zech Johann	geb. 14.Apr. 1920, HNr. 383, Maurer
†Ziegel Müller Karl	geb. 22.Nov. 1912, HNr. 228, Metzgerm.
Zimmermann Leonh.	geb. 9.März 1914, HNr. 301, Maler
Fißel Leonh.	geb. 10.Jan. 1919, HNr. 373½, Buchbinder
Fuchs Franz	geb. 21.Juni 1898, HNr. 453 1/6, Friseurmeister
Rusch Karl	geb. 14.Nov. 1913, HNr. 258, Landarbeiter
Bachl Anton	geb. 1921 Öttingen, gef. 7.Sep. 1941 Osten
Mieling Georg	" 1901 gef. 12.Juli 1944 München
Gullmann Karl	" 1911 Osterbrückengef. 15.Feb. 1945
Kiehnlein August	" 1912 München gef. 21.Feb. 1945 Westen
Ziegler Hans	" 1896 HNr. 425 1/11 gef. Ende Sept. 1946 in russisch. Gefangenschaft.
Seefried August "	1931 gef. 1945 Frankreich

Bei der Beschießung der Stadt Wemding sind ums Leben gekommen:

Stöckle Andreas, Landwirt, geb. 24.Nov. 1892, HNr. 78,
gef. 23.Apr. 1945

Kuba Franz, geb. 1864 Großpöidl, HNr. 362, gef. 23.Apr. 1945

Fischer Ositta, geb. 1930, HNr. 21, gef. 23.Apr. 1945

Fischer Amanda, geb. 1934, HNr. 21, gef. 23.Apr. 1945

Fischer Josef, geb. 1939, HNr. 21, gef. 23.Apr. 1945

Fischer Walburga, geb. 5.Aug. 1909 in Schloßberg (Wtbg.), Mutter der 3 tödlich
verunglückten Kinder, gest. am 10.Mai 1945 infolge der Kriegsverletzungen.

In der letzten, einem Ohnmächtigen gleichenden Kraftanstrengung, mussten noch die alten Männer bis zu 65 Jahren und die Krüppelhaften im November 1944 dem sog. Volkssturm beitreten, um die Heimat noch mit ein paar alten Gewehren und einer sog. Panzerfaust in letzter Stunde zu verteidigen. An jedem Sonntagnachmittag war Exerzier- und Waffenübung auf dem alten Exerzierplatze. Er hat es sich bei seiner seinerzeitigen Auffassung sicherlich nicht träumen lassen, dass er nochmals zu Ehren kommt!

Unaufhaltsam ging es dem Ende zu und die Kriegsfront rückte der Stadt immer näher und es blieb ihr nicht erspart, diese in all ihrem Schrecken auszukosten. Feindliche Flieger griffen unser Bähnchen auf der Fahrt mit Beschüssen an und verletzten mehrere Personen. Wohl waren im Ries 2 Flughäfen zu Übungszwecken, einer bei Deiningen, der andere bei Heuberg.

Täglich überflogen glitzernd und stolz die Riesenvögel bei reiner Luft die Gegend und die Stadt, aber im Gegenüber der feindlichen Flieger blieben sie die schwächeren und wurden abgeschossen. Auf ihrem Rückzugsmarsche zogen unsere Truppenteile in jämmerlichen abgerissenen Zustand durch unser Gebiet. Schließlich nahte das gefürchtete Unheil.

Am Montag, 23. April 1945 nachmittags 5 Uhr, begann der feindliche Artilleriebeschuss der Stadt von Hechlingen aus. Zwölf Stunden, mit nur zweistündlicher Unterbrechung um Mitternacht, dauerte die Beschießung mit Brand- und Sprenggeschossen, und zwar nur deshalb solange, weil die Stadt mit einer SS-Mannschaft belegt war und trotz mehrfacher Aufforderung nicht frei gegeben wurde. Wemding brannte an mehreren Stellen. Die Bevölkerung hat die Nacht in Kellern und auswärts in Wäldern und Bierkellern zugebracht.

Kaum atmete nach dem Beschuss alles auf, da befahl noch größere Angst die Gemüter. Es drohte die Vernichtung der Stadt durch feindliche Flieger, da die Stadt immer noch nicht frei gegeben wurde. Endlich hat eine beherzte Person unter Einsatz des eigenen Lebens es gewagt um 11 Uhr die weiße Fahne auf dem Kirchturm zu hissen, zur Erleichterung aller, die so besorgt darauf warteten. Bald darnach fuhren die feindlichen Panzerspähwagen vorsichtig in die Umgebung und in die Stadt. Vollkommen nutzlos waren die noch in letzter Stunde vom Volkssturm errichteten Schützengräben und Panzerwehren. Wemding war nun am 24. April 1945 mittags vom Feind besetzt.

Die Bevölkerung musste nun den feindlichen Truppen Platz machen und ihnen in den noch gut erhaltenen Häusern Quartier geben und sich selbst in die beschädigten Häuser, Keller und Scheunen zurückziehen. Abends und während der kommenden Nacht erfolgte von Wemding aus die Beschießung der Stadt Donauwörth, was neuen Schrecken und starke Erschütterung der den schweren Geschützen nahe stehenden Häuser zur Folge hatte.

Die Stadt bleibt mehrere Tage vom Feinde besetzt, niemand darf zur Abend- und Nachtzeit die Häuser und die Stadt verlassen. Wochenlang fehlen durch Ausfall des elektrischen Stromes Licht und Wasser. An Verlusten gibt die Stadt an: 7 Häuser gänzlich zerstört, 19 schwer und gegen 74 mittel und leicht beschädigt. Neun Todesopfer von hier und auswärts sind zu beklagen. Eine Frau im verlor den rechten Arm. Die befreiten Gefangenen, besonders Russen und Polen, feierten Tage und Nächte hindurch wahre Orgien in Saufgelagen und geschlechtlichen Ausschweifungen. Manche Person war ernstlich mit dem Tode bedroht. Wäsche, Kleider, Betten, Schmuck, Geld und Fahrräder, Wertsachen aller Art und Lebensmittel verschwanden ohne dass man wusste, ob es sich Besatzung, Gefangene oder gar Einheimische angeeignet haben.

Übers Jahr dauerte diese allgemeine Unsicherheit für Hab und Gut und Leben. Georg Strauß, kurz zuvor vom Kriege heimgekehrt, wird auf der Amerbacherstraße von einem feindlichen Auto überfahren, desgleichen Frau Sofie Miebling am 16. Sep. 1945 am Weißen Weg. Auch Kinder auf der Straße wurden von der rücksichtslosen Besatzung überfahren. Leider gab es auch ehrlose Frauenspersonen, die sich gegen Zigaretten und Süßigkeiten den farbigen Truppen hingegeben haben.

Als dann nach einigen Monaten die schwarzen Besatzungstruppen abzogen, kamen dafür mehr und mehr Flüchtlinge und Ausgewiesene in die Häuser, sodass die Einwohnerzahl schon 1946 auf 4100 anstieg. Es bewahrheitete sich nun was Hitler immer sagte und womit er seinen

Krieg zu begründen suchte: 'wir Deutsche sind ein Volk ohne Raum und Brot'. Durch den verlorenen Krieg und die Zuwanderung von ca. 15 Millionen Auslandsdeutschen sind wir es nun in Wirklichkeit geworden.

Um einen Überblick über all das Weh und Leid, die Verluste und Opfer an Menschenleben und die Kosten dieses Weltkrieges zu ermöglichen, gebe ich hier einige Aufstellungen.

Der erste Weltkrieg (1914-1918) kostete 8,8 Millionen Tote, der zweite insgesamt 14,5 Millionen. Davon entfallen auf die Russen 7 Millionen, auf die westlichen Alliierten 3 Millionen und auf Deutschland 3 Millionen Soldaten. Dazu kamen im Luftkrieg ums Leben 2,9 Millionen Menschen, hingerichtet wurden 5,5 Millionen, in KZ und Zuchthäusern kamen um rund 11 Millionen, eingeschlossen die 4 Millionen getöteten Juden. Das macht zusammen fast 34 Millionen Tote des zweiten Weltkrieges. Rechnet man dazu die Millionen von Verwundeten, Verstümmelten und Gefolterten, die Millionen Heimatloser und trauernder Angehöriger, die Millionen zerstörter Heim- und Arbeitsstätten, dann überschaut man zwar ein Meer von Leid, aber man ermisst noch lange nicht die ganze Unsumme von Leid und Elend, die dieser Krieg hinterließ. Hunderte von Millionen klagen diejenigen an, durch deren Schuld und Wahnsinn dieser Krieg so frevelhaft entfesselt wurde.

Und was kostete der Welt dieser Krieg? Er hat allen teilnehmenden Völkern viermal soviel gekostet wie der erste Weltkrieg, nämlich rund 6.000 Milliarden Goldmark. Das bedeutet auf den Kopf der beteiligten Bevölkerung eine Schuldenlast von 6.000-8.000 GM. Würde man die Ausgaben auf die deutsche Bevölkerung allein legen, käme auf 1 Person 100.000 M. Deutschland allein hat für den Krieg 600 Milliarden Mark ausgegeben. Zur Strafe für den Hitlerwahnsinn wurden dem deutschen Volke unmenschliche Jahre des Darbens und Sterbens, der Verelendung und wirtschaftlichen Not auferlegt. Das Rumpfbild Deutschland, in 4 Besatzungszonen aufgeteilt, die verwaltungsmäßig und wirtschaftlich isoliert gehalten sind, musste 15 Millionen Flüchtlinge und Ausgewiesene als Neubürger aufnehmen, ohne dafür Wohnraum, Lebensmittel und Arbeitsmöglichkeiten zu haben. So stieg hier in Wemding die Einwohnerzahl von 2457 auf 4227 zur Jetztzeit an, wovon die Neubürger 42% ausmachen.

Die Lebensmittelzuteilung für den Normalverbraucher betrug in den infolge der großen Hitze und Dürre ohnehin schlechten Monaten des Jahres 1947 nur 1200-1400 Kalorien täglich, das bedeutet fürs Monat 100 gr. Fleisch, 200-300 gr. Fett, fast kein Ei, 1 Pfd. Zucker, 16 Pfd. Schwarzbrot, 60 gr. Käse, ¼ Pfd. Kaffeeersatz, ⅛ Ltr. Magermilch, etwas Nahrungsmittel und keine Kartoffel.

Zum Herrenmenschen und zu Beherrschern der Welt wollte Hitler den Deutschen machen, geworden ist er ein Mensch ohne Wohnraum und Arbeitsstätte, darabend und frierend, rechtlos und friedlos, der verachtete Kuli der Menschheit.

In dieser düsteren Nachkriegszeit sind nur ein Paar Lichtpunkte hervorzuheben.

Der 1. Dez. 1946 brachte uns mit 2.092.385 Ja-Stimmen gegen 871.027 Nein-Stimmen die neue bayrische Verfassung, die diese schönen Einführungsworte trägt: "Angesichts des Trümmerfeldes, zu dem eine Staats- und Gesellschaftsordnung ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Achtung vor der Würde des Menschen die Überlebenden des zweiten Weltkrieges geführt hat, in dem festen Entschluss den kommenden Geschlechtern die Segnungen des Friedens, der Menschlichkeit und des Rechtes dauernd zu sichern, gibt sich das Bayrische

Volk, eingedenk seiner mehr als tausendjährigen Geschichte, nachstehende demokratische Verfassung".

Die von Amerika 1947 eingeführte Kinderspeisung und die nun ermöglichte Liebesgabensendung des Auslandes brachten eine teilweise Behebung der Hungersnöte.

Dann wurde durch das neue Gemeinde- und Kreiswahlgesetz vom 1. März 1948 der Aufbau der Demokratie auch von unten her gefestigt. Nach diesem Gesetz setzt sich der hiesige Stadtrat zusammen aus 1 Bürgermeister und 16 Stadträten, die durch direkte Wahl vom Volke auf 4 Jahre gewählt werden.

Eine Lichtseite, freilich mit großer Nachtseite, ist die Einführung der Währungsreform für die 3 Westzonen mit dem Stichtage vom 21. Juni 1948. Diese brachte eine grundsätzliche Geldabwertung von 10:1 und 100:6½. Das Altgeld, die sog. RM, wurde mit diesem Tage außer Kurs gesetzt und das Neugeld, die Deutsche Mark = DM mit 100 Pfennigen als Zahlungsmittel eingeführt. Für den Übergang erhielt jedermann 40 DM ausbezahlt, um die man in den ersten Tagen stundenlang an den Auszahlungsschaltern anstehen musste. Diese Geldentwertung mit dem noch kommenden Lastenausgleich brachte eine allgemeine große Verarmung, für die alten und arbeitsunfähigen Leute eine hoffnungslose Dauerverelendung. Die gute Seite daran ist, dass dieses neue Geld wieder Kaufkraft besitzt und dass wieder Ware käuflich vorhanden sich zeigt. In der Zeit vor der Umstellung herrschte schmutzigster Schwarzhandel oder reiner Warentausch. Auf dem sog. schwarzen Markt wurde 1 Pfd. Fett oder Fleisch z.B. mit 200 oder 300 Mark gehandelt. Ähnlich hoch im Kurse standen Tabak und Kaffee.

Erst der sog. Marschall-Plan bringt seit 1. Juli 1948 für Westdeutschland eine Erhöhung und Verbesserung der Lebensmittel und einen allgemeinen wirtschaftlichen Aufstieg.

So endete das überspannte Streben nach Freiheit, Weltmacht und Herrentum. Man ist erinnert an einen Spruch aus dem Bauernaufstand aus dem Jahre 1525:

Reich und mächtig und Herren wären wir woren?

Noi, dass Gott erbarm!

Was wir hatten, ham wir verloren,

Nun sind wir arm.

Die Volksseele aber betet und ruft aus dem Glaubensgut ihrer christlichen Altväter:

Verschone, o Herr, verschone Deines Volkes

Und zürne nicht ewig über uns!

Für seine im zweiten Weltkrieg gefallenen Söhne errichtete die Stadt ein schlichtes Denkmal im städtischen Friedhof mit Friedhofskreuz. Es wurde am 1. Nov. 1950 feierlich und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung kirchlich und weltlich eingeweiht. Ein mächtiger steinerner alttestamentlicher Altar enthält in 2 steinerner Tafeln die Namen von 130 Gefallenen; dabei sind die Namen der Flüchtlinge inbegriffen. Den Plan für das Denkmal hat Prof. Arno Brecker unentgeltlich gefertigt. Die Ausführung kostete 6.000 DM. Anlässlich dieser Feier wurde auch der 128 noch Vermissten gedacht.

Josef Seitz: Wemdinger Heimatbuch, S. 213-238